



„Feuer & Flammen-Tour“ in Heidelberg: Die Moderatoren Astrid Schaffer und Kilian Stark vom Deutschen Caritasverband führten den Zukunftsdialo g mit Hubert Herrmann, Eva M. Welskop-Deffaa, Birgit Grün, Dr. Susanna Re, Christof Heimpel, Dr. Daniela Seehaus und Martina Layer (v.l.).

## Liebe Freunde und Förderer der Caritas, sehr geehrte Damen und Herren!

Hatten Sie auch das Gefühl, dass dieses erste Halbjahr 2019 wie im Flug vergangen ist? Gefühlt hat das Jahr doch gerade erst begonnen – und nun werden die Tage schon wieder kürzer. Ja, das kommt uns so vor. Und gleichzeitig stellen wir fest, dass in dieser Zeit unglaublich viel passiert ist.

Als Verband haben wir gemeinsam mit der Stadtkirche das Modellprojekt Ehrenamtskoordination mit der neuen Mitarbeiterin Andrea Becker auf den Weg gebracht. Wir haben unseren Jahresempfang mit vielen Gästen im Haus der Begegnung erlebt und die Station der „Feuer & Flammen-Tour“ des Deut-

schen Caritasverbands im Mai hier in Heidelberg vorbereitet und durchgeführt. Zusammen mit den Architekten haben wir den Neubau von St. Hedwig geplant und nach dem Veto des Gestaltungsbeirats noch einmal neu geplant; Nicht zuletzt haben wir immer wieder den Wechsel der Geschäftsführung zum 1. September ins Auge gefasst.

Dies und vieles andere hat uns in den zurückliegenden Monaten beschäftigt. Und darüber hinaus gab es natürlich die „normale“ Arbeit, die die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Heidelberger Caritas Tag für Tag leisten.

Wenn wir uns das alles noch einmal

vergegenwärtigen, ist es vielleicht gar nicht so verwunderlich, dass schon das halbe Jahr um ist. Denn all das und das viele Ungenannte brauchte seine Zeit – und hat unsere Zeit bereichert. Ein wenig von alledem lesen Sie in dieser Ausgabe unserer Caritas-Nachrichten. Jetzt tut es gut, dass die „Halbzeitpause“ vor der Tür steht und mit den Sommerferien ein paar ruhigere Wochen vor uns liegen.

Die „Halbzeit“ ist für uns Anlass, Ihnen einmal mehr Dank zu sagen für Ihre Unterstützung der Arbeit der Caritas.

Wir wünschen Ihnen schöne und erholsame Wochen und grüßen Sie herzlich!



Dr. Franziska Geiges-Heindl  
Vorsitzende

Hubert Herrmann  
Geschäftsführer



Premiere des Caritas-Chors in der Kirche St. Vitus.



Dr. Franziska Geiges-Heindl, Andreas Lauer und Rebecca Ramirez überreichen ein Fotobuch zur Erinnerung.

## Ein ganzes Leben für die Caritas

**Caritas-Geschäftsführer Hubert Herrmann nach vier Jahrzehnten in den Ruhestand verabschiedet**

Eine solche Berufsbiografie scheint aus einer anderen Zeit zu kommen. Während eines studienbegleitenden Praktikums hatte Hubert Herrmann die Lernhilfe im Notwohngebiet Mörgelgewann in Heidelberg kennengelernt. Etwas später erinnerte man sich in Heidelberg an diesen Studenten, als in der Jugendhilfe eine Stelle zu besetzen war. Der damalige Caritas-Geschäftsführer Hubert Schork sei eigens nach Freiburg gekommen, um den ehemaligen Praktikanten anzuheuern, erinnert sich Hubert Herrmann. Am 1. September 1978 hat er seine Tätigkeit beim Caritasverband Heidelberg begonnen – und beendet diese jetzt als Geschäftsführer nach 41 Jahren.

Zur Verabschiedung in den Ruhestand waren Mitte Juli viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Verbandes, Familie, Freunde und Weggefährten sowie zahlreiche Vertreterinnen und Vertreter

aus Kirche, Politik und Wohlfahrtspflege nach Handschuhsheim gekommen.

In der Kirche St. Vitus wurde ein beeindruckender Dankgottesdienst gefeiert. Verschiedene Stationen aus dem Leben Abrahams dienten Caritas-Pfarrer Christof Heimpel, Gabriele Heinstein, Dr. Franziska Geiges-Heindl, Birgit Grün und Brigitte Taufertshöfer dazu, an Haltungen und Überzeugungen zu erinnern, die kennzeichnend sind für Hubert Herrmanns jahrzehntelanges Wirken für die Caritas. Ein eigens für diesen Anlass ins Leben gerufener Caritas-Chor unter Leitung von Andreas Lauer setzte beeindruckende musikalische Akzente.

In vielen Redebeiträgen wurde in der anschließenden Feierstunde im Caritas-Altenpflegeheim St. Michael diese außergewöhnliche Berufsbiografie gewürdigt, insbesondere natürlich die letzten zehn Jahre, in denen Hubert Herr-

## Intensive Gespräche

**Heidelberger Caritas beteiligt sich an Zukunftsdialog 2020**

„Der Nachmittag war gut, weil sehr viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus allen Fachbereichen teilgenommen haben und Dank der Impulse des Moderatorenteams alle intensiv miteinander ins Gespräch gekommen sind“, sagt die designierte Geschäftsführerin des Caritasverbandes, Dr. Susanna Re. Sie spricht von der „Feuer & Flammen-Tour“ des Bundesverbandes, die kürzlich Station in Heidelberg gemacht hatte. „Ich bin erfreut über das große Interesse unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am gemeinsamen Austausch und der Entwicklung neuer Ideen“, ergänzt Re. Die bundesweite Tour ist Teil des Zukunftsdialoges „Caritas 2020“ und beschäftigt sich mit wichtigen Themen-

bereichen: die Caritas als attraktiver Arbeitgeber, als Ort der Beteiligung, als sichtbare Kirche, als gesellschaftspolitischer Akteur, als Integrationsförderer, als internationaler Partner und die Caritas in der digitalen Welt.

Mehr als 40 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Verbandes und ehrenamtlich Tätige hatten sich am 23. Mai in der Kirche St. Michael drei Stunden lang mit dem Themenfeld „Caritas als sozial- und gesellschaftspolitischer Akteur“ auseinandergesetzt. Astrid Schaffert und Kilian Stark vom Deutschen Caritasverband moderierten den abwechslungsreichen Nachmittag. Kurze Impulse wechselten mit Kleingruppenarbeit und Interviews, in denen unter anderen



die Vorsitzende des Pfarrgemeinderats der Stadtkirche, Dr. Daniela Seehaus, und Caritas-Pfarrer Christof Heimpel zu Wort kamen.

„Für mich hat sich bei Feuer & Flamme deutlich gezeigt, wie Caritas und Stadtkirche gemeinsam auf dem Weg sind, und sich in der Rolle als Anwalt und Partner Benachteiligter und von Menschen am Rande der Gesellschaft ergänzen“, meint Abteilungsleiterin Birgit Grün.



mann als Geschäftsführer den Verband maßgeblich geprägt hat. Eine Dekade, in der sich die Zahl der Beschäftigten vervielfacht hat.

Mutig hat Hubert Herrmann – zusammen mit der Caritas-Vorsitzenden Dr. Franziska Geiges-Heindl – in diesen Jahren viele neue Arbeitsfelder betreten: Die Übernahme der beiden sta-

tionären Altenhilfeeinrichtungen St. Michael und St. Hedwig, der Bau der Kinderkrippe St. Bernhard, das Engagement im Quartiersmanagement Hasenleiser und im Stadtteilbüro in der Südstadt, die Aufnahme des Kinder- und Jugendtreffs Hasenleiser unter das Dach der Caritas... Die Liste der Aufbrüche, die Hubert Herrmann mit dem Verband gewagt hat, ließe sich noch fortsetzen.

„Not sehen und handeln“ – den Leitspruch der Caritas hat sich der scheidende Geschäftsführer zu Eigen gemacht. „Dieser Leitgedanke“, so formulierte er es in seinen Dankesworten, „ist für uns Verpflichtung, dass sich der Caritasverband auch weiterhin bedarfsgerecht am Ausbau der sozialen Dienste beteiligt, denn auch in unserer reichen Stadt gibt es Menschen, die unserer Unterstützung bedürfen.“ Er sei stolz und dankbar, so viele Jahre für den Verband und die ihm anvertrauten Menschen gearbeitet zu haben, sagte er. „Ich habe dies stets mit großer Freude und Zuversicht getan.“

Er sei überzeugt, den Caritasverband in gute Hände zu übergeben, sagte Herrmann und wünschte seiner Nachfolgerin Gottes Segen und die Unterstützung von Vorstand, Caritasrat und den Mitarbeitenden, wie er sie stets gehabt habe.

### Dr. Susanna Re

ist vom 1. September an die neue Geschäftsführerin des Caritasverbandes Heidelberg. Die promovierte Psychologin und Diplom-Gerontologin war ab 1996 viele Jahre als wissenschaftliche Mitarbeiterin und später wissenschaftliche Assistentin am Institut für Gerontologie der Universität Heidelberg tätig. Von 2010 arbeitete sie in Frankfurt als Geschäftsführerin für einen privaten Betreiber stationärer Pflegeeinrichtungen tätig, bevor sie nach einem einjährigen „beruflichen Ausflug“ in die Entwicklungszusammenarbeit wieder nach Heidelberg kam. Beim Caritasverband übernahm sie im Januar die Leitung der Abteilung Altenhilfe.



### „Die Stadtkirche Heidelberg ist ein Ort der Gotteserfahrung und eines neuen Miteinanders.“

Alles, was wir als Kirche planen und gestalten, alle Begegnungen und Aktivitäten sind in erster Linie ein geistliches Geschehen – die praktischen und organisatorischen Fragen kommen erst danach ins Spiel. Das wird uns im Seelsorgeteam, dem diese Vision geschenkt wurde, immer wieder deutlich.

Gottes Gegenwart erfahren wir im Schönen und im Gelungenen, in Freude und Glück. Doch auch in Krisen und Problemen ist Gott einfach präsent. Das wird uns nicht so leicht bewusst, doch Gott verspricht, uns Menschen zu jeder Zeit und in jeder Situation liebevoll nahe zu sein.

Im Bereich Caritas gewinnt das ganz besondere Bedeutung, denn in jedem Menschen begegnet uns ein Abbild Gottes. Das gilt für Menschen in der Blüte des Lebens genauso wie für alle, die mit Beeinträchtigungen zurechtkommen müssen. Ob Menschen durch Alter, Krankheit, Armut oder Behinderung ein Defizit erleben – auch in ihnen erfahren wir die göttliche Gegenwart.

Der jüdische Religionsphilosoph Martin Buber hat in seinen „Erzählungen der Chassidim“ ein Lied aufgeschrieben, in dem diese göttliche Gegenwart in jedem und in allem zum Ausdruck kommt:

*Wo ich gehe – du!*

*Wo ich stehe – du!*

*Nur du, wieder du, immer du!*

*Du, du, du!*

*Ergeht's mir gut – du!*

*Wenn's weh mir tut – du!*

*Nur du, wieder du, immer du!*

*Du, du, du!*

*Himmel – du, Erde – du,*

*Oben – du, unten – du,*

*Wohin ich mich wende, an jedem Ende:*

*Nur du, wieder du, immer du!*

*Du, du, du!*

Ich wünsche Ihnen einen Sommer, in dem sie oft und vielfältig dieses DU finden.

## KURZ NOTIERT

### Eine Million Sterne

#### Benefizkonzert am 16. November

Seit über zehn Jahren ruft Caritas international, das Hilfswerk des Deutschen Caritasverbandes, zur Teilnahme an der bundesweiten Solidaritätsaktion „Eine Million Sterne“ auf, in diesem Jahr am 16. November. Einmal mehr lädt der Heidelberger Verband an diesem Tag um 18 Uhr zu einem Benefizkonzert mit dem SAP Sinfonieorchester in die Kirche St. Bonifatius ein. Im Fokus der Aktion stehen in diesem Jahr die Hilfen der Caritas Jordanien.

### Integration fördern

#### Gemeinsames Projekt von Caritasverband und Stadtkirche



Bei einem interkulturellen Grillfest in der Flüchtlingsunterkunft Hardtstraße wurde der Start des neuen gemeinsamen Projekts von Caritasverband und Stadtkirche gefeiert. Es trägt den Titel: „Integration geflüchteter Menschen durch Bildung, Arbeit und Ausbildung – eine Initiative von Kirche und Caritas im Sozialraum“.

Flüchtlingsseelsorger Jochen Winter, Projektmitarbeiterin Lida Nada und Caritas-Mitarbeiter Peter Moskob (Foto, v.l.) wollen in den kommenden vier Jahren Geflüchtete bei der Vermittlung in Arbeit und Ausbildung unterstützen und sie auf ihrem Weg in der Arbeitswelt begleiten.



## Ein neuer Plan für St. Hedwig

### Gestaltungsbeirat der Stadt begrüßte veränderte Konzeption

Der Heidelberger Baubürgermeister Jürgen Odszuck lobte die veränderten Pläne für den Neubau der Pflegeheimat St. Hedwig als „deutliche Weiterentwicklung aus städtebaulicher Sicht.“ Im Frühjahr hatte der Gestaltungsbeirat der Stadt sein Veto gegen den Entwurf für den Neubau eingelegt. „Dadurch sahen wir uns unerwartet in der Situation, unter hohem Zeit- und Kostendruck umplanen zu müssen“, berichtet Dr. Susanna Re, Leiterin der Abteilung Altenhilfe im Caritasverband Heidelberg. Gemeinsam mit der Firma 1:1 Schliessler und Valentsik Architekten konnte bereits ein veränderter Entwurf vorgestellt werden, den der Gestaltungsbeirat Anfang Juni gutgeheißen hat.

Statt der zur Quinkestraße hin offenen U-Form entsteht die neue Pflegeheimat in L-Form, wie der Grundriss zeigt. Der Kopfbau mit dem großzügigen Foyer befindet sich nun an der Ecke Mönchhof- / Quinkestraße. Im Erdgeschoss hat neben Verwaltung, Hauswirtschaft und

weiteren Funktionsräumen die neue Tagespflege für 18 Personen ihren Platz. An das Foyer schließt sich die Kapelle an, die damit auch für Besucher gut zu erreichen ist. In den vier oberen Etagen befinden sich acht Wohngruppen mit jeweils 15 Einzelzimmern. Die gemeinsamen Wohnräume sind nach Süden zur Mönchhofstraße ausgerichtet und verfügen über vorgelagerte Balkone. Ein großes Plus des neuen Plans besteht in dem großen zusammenhängenden Gartengelände und den verbesserten Lichtverhältnissen in den Zimmern der Bewohnerinnen und Bewohner.

Dr. Susanna Re ist froh, dass es gelungen ist, innerhalb des vorgegebenen Raum- und Flächenprogramms und des vorgegebenen Kostenrahmens sehr schnell zu einem neuen guten Entwurf gekommen zu sein. Die Bauarbeiten werden mit dem Abriss der alten Gebäude voraussichtlich im Frühjahr 2020 beginnen.